

**16** Bereits am ersten Tag und während der Probezeit kann das Personal entscheidende Weichen für den Verlauf der Ausbildung stellen. Sind diese Lernzeiträume gut vorbereitet, werden die Auszubildenden ihre Rolle im Betrieb finden, die Tätigkeiten verstehen und die Erwartungen erfüllen.

Die Verantwortlichen gestalten tragfähig den Bezug zu sich und zu anderen ausbildenden Personen. Das geschieht durch regelmäßige Gespräche mit den Auszubildenden und durch einen wertschätzenden Umgang. Die so geschaffene Klarheit gibt die notwendige Sicherheit. Wenn sich die Auszubildenden aufgenommen fühlen, hat das die beste Auswirkung auf den Alltag im Betrieb.

Auf den nächsten Seiten geht es darum,

- ▶ die Auszubildenden im Unternehmen willkommen zu heißen;
- ▶ Checkliste: Der erste Tag.
- ▶ den Auszubildenden im Unternehmen Orientierung zu bieten;
- ▶ Checkliste: Die erste Woche.

## Willkommenskultur im Unternehmen

### Der erste Tag im Ausbildungsbetrieb

Mit dem ersten Tag im Ausbildungsbetrieb beginnt für den Jugendlichen ein neuer Lebensabschnitt. Sie wechseln die Rolle von Schülerinnen und Schülern zum Auszubildenden und unternehmen den nächsten Schritt in Richtung Erwachsenwerden.

Aus diesem Übergang ergeben sich viele Unsicherheiten und Herausforderungen. Jugendliche möchten sich mit ihrem Betrieb identifizieren und brauchen dafür Sicherheit und Orientierung.

**Zu den ersten Aufgaben der Ausbilderin oder des Ausbilders gehören zum Beispiel:**

- ▶ die Begrüßung und Vorstellung durch alle direkt Beteiligten,
- ▶ das Überreichen von spezieller Arbeitskleidung,
- ▶ das Aushändigen der Werkzeuge,
- ▶ die Zuweisung eines Spindes,
- ▶ das Anvertrauen von Schlüsseln,
- ▶ die Erläuterung der Computernutzung,
- ▶ die Besprechung des betrieblichen Ausbildungsplanes,
- ▶ die Beschreibung der ersten Aufgaben in den folgenden Wochen.

Auch ein gemeinsames Frühstück kann dazu beitragen, ein Gefühl des Willkommen-Seins zu vermitteln. Der erste Tag endet mit einem Gespräch, um herauszufinden, was noch bewegt und interessiert.



# 1. TAG

## Der erste Tag – Checkliste:

- Die wichtigsten Personen sind vorgestellt.
- Die Rechte und Pflichten sind erläutert.
- Die betrieblichen Regelungen sind beschrieben.
- Das Verhalten im Krankheitsfall ist erklärt.
- Der Verlauf der ersten Woche ist erläutert.
- Der betriebliche Ausbildungsplan ist überreicht.
- Die Führung des Ausbildungsnachweises ist erläutert.
- Der Ablauf zum Besuch der Berufsschule wurde angesprochen.
- Ein Termin zum Ende der ersten Woche ist vereinbart.
- Die Unterlagen für das nächste Gespräch sind erklärt.
- Die Lernorte im Betrieb sind gezeigt.
- Die spezielle Arbeitskleidung ist überreicht.
- Die Werkzeuge sind ausgehändigt.
- Der Spind ist zugewiesen.
- Der Schlüssel wurde anvertraut.
- Die Computernutzung ist erläutert.



Die Gestaltung der ersten Woche ist wesentlich für den weiteren Verlauf der Ausbildung. Die folgende Übersicht gibt Anregungen, die den Jugendlichen helfen, im Betrieb anzukommen und sich dort zu orientieren. Durch erste Strukturen erlangen sie Handlungssicherheit und lernen, wie man im Betrieb miteinander umgeht.

18

- |   |  |
|---|--|
| ▶ <b>Wiederkehrende Arbeitsabläufe</b>              | Wiederkehrende Arbeitsabläufe bringen Struktur in den Alltag und ermöglichen dem Auszubildenden, schnell ins Handeln zu kommen. Gerade schwächere Jugendliche sind dankbar, wenn ihr Tag an Struktur gewinnt.<br><i>Beispiel: „Bitte gewöhne dir an, dass du in den letzten 30 Minuten des Tages den Hof kehrt, den Müll raus bringst und die Kartonagen zerkleinerst und entsorgst. Komm, ich zeige dir unseren Müllbereich.“</i>   |
| ▶ <b>Aufgaben verständlich und konkret anweisen</b> | Formulieren Sie Arbeitsaufgaben von Anfang an klar, verständlich und nachvollziehbar. Stellen Sie sicher, dass die Auszubildenden die Aufgabenstellung verstanden haben. Vereinbaren Sie mit ihnen, bis wann Aufgaben erledigt sein sollen. Bei komplexeren Aufgaben ist die Verabredung von Zwischenstopps sinnvoll, vor allem wenn Jugendliche an ihre Grenzen kommen. Stellen Sie sicher, dass die Auszubildenden das Interesse am Nachfragen behalten, indem Sie beständig und geduldig antworten. |
| ▶ <b>Betriebliche Regeln erläutern und einüben</b>  | Alle Regeln, die im Ausbildungsbetrieb gelten, werden erklärt, denn nur so sind sie nachvollziehbar. Wird das Befolgen der Regeln mit Anerkennung belohnt, dann sind Jugendliche auch bereit, diese Regeln einzuhalten. Verzweifeln Sie nicht, wenn Jugendliche nicht immer alle Regeln beachten. Setzen Sie eher auf fortwährende Wiederholungen und konsequentes Handeln, verzichten Sie auf negativen Druck und unnötige Kritik.  |
| ▶ <b>Einen guten Umgangston pflegen</b>             | Ein respektvoller und höflicher Umgangston ist keine Einbahnstraße, sondern beruht auf Gegenseitigkeit.  |
| ▶ <b>Eigene Präsenz zeigen</b>                      | Präsenz bedeutet, sich Zeit zu nehmen. Aufmerksame Zuwendung, die Bereitschaft, Probleme und Konflikte rechtzeitig zu lösen, und ein beständiges Kontaktangebot sind wichtige Bausteine, um eine verlässlichen Bindung zu entwickeln.  |
| ▶ <b>Regelmäßig Gespräche führen</b>                | Oft verhindert die betriebliche Hektik gute und regelmäßige Gespräche. Vereinbaren Sie hierfür feste und wiederkehrende Zeitpunkte. Sie dienen dazu, Informationen verlässlich weiterzugeben und der Auszubildende findet dabei Gehör. Bleiben Sie dran.   |
| ▶ <b>Lob und Anerkennung aussprechen</b>            | Lob und Anerkennung sollten gute und besondere Leistungen wertschätzen. Sie sollten weder übertrieben noch vergessen werden.   |

### Die erste Woche<sup>2</sup> – Checkliste<sup>2</sup>:

- Das Personal wurde persönlich vorgestellt.
- Die ausbildungsverantwortlichen Personen sind bekannt.
- Das erwartete Verhalten ist erläutert (Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Respekt, Schweigepflicht ...).
- Die Unfallschutzmaßnahmen sind vermittelt, der betriebliche Aushang wurde gezeigt.
- Das Verhalten im Krankheitsfall ist bekannt.
- Das Verhalten im Brandfall wurde eingeübt, der betriebliche Aushang wurde gezeigt.
- Der Berufsschulbesuch wurde besprochen.
- Die Schwerpunkte des ersten Ausbildungsabschnitts sind erläutert.
- Der Ausbildungsnachweis ist besprochen.
- Die Dokumentation der Zeiterfassung wurde mitgeteilt.
- Die Urlaubsregelungen und der Urlaubsantrag wurden erklärt.
- Der Umgang mit dem Ausbildungsnachweis wurde eingeübt.
- Der Ausbildungsvertrag wurde dem Auszubildenden gestempelt und unterschrieben zurückgegeben.
- Der Termin für das nächste Gespräch wurde vereinbart.

<sup>2</sup> Quelle: Viereck 2013, B.5.

